

Hamburgs Welterbe



Die Luftaufnahme aus nördlicher Richtung zeigt im Vordergrund Scharhörn (l.) und Nigehörn, im Hintergrund Neuwerk. Die drei Inseln sind Teil des Gebiets, das heute zum Welterbe erklärt wird. Fotos: aufwind-luftbilder, Wolfgang Deuter, Kurt Eisermann



Die Karte zeigt das Hamburger Gebiet im Wattenmeer. Grafik: Frank Hasse

Seit drei Jahren ist das Wattenmeer **Weltnaturerbe**. Das heißt: 98,6 Prozent. Denn Hamburg hatte für seinen Part einen Rückzieher gemacht. Das wird heute korrigiert: Die Unesco verleiht in Paris den Titel an die Hansestadt

REBECCA KRESSE

HAMBURG/PARIS :: Es ist so weit: Hamburg bekommt sein erstes Welterbe. In seiner 35. Sitzung wird das Unesco-Welterbekomitee heute den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer einschließlich seiner Inseln Neuwerk, Scharhörn und Nigehörn zum Weltnaturerbe erklären und in die Listen der Welterbestätten der Menschheit einschreiben. Der Beschluss ist also noch nicht gefasst, dem Senat wurde aber avisiert, dass dies reine Formsache sei. Damit ist der deutsche Anteil des grenzüberschreitenden Welterbegebiets Wattenmeer komplett. Niedersachsen und Schleswig-Holstein dürfen ihre Küstengebiete gemeinsam mit dem Niederländischen Wattenmeer bereits seit 2008 Weltnaturerbe nennen. Hamburg hatte damals seine Bewerbung kurzfristig zurückgezogen.

Mit der Aufnahme in die Liste der Welterbestätten steht das Hamburgische Wattenmeer in seiner Bedeutung von „außergewöhnlichem universellen Wert“ nun auf gleicher Augenhöhe mit

dem Great Barrier Reef in Australien, dem Grand Canyon in den USA, dem Serengeti-Nationalpark, aber auch mit Kulturstätten wie den Pyramiden von Gizeh, den Tempeln von Abu Simbel, dem Taj Mahal in Indien, dem Kölner Dom und der Altstadt von Quedlinburg. Als letztes Bundesland in Deutschland erhält Hamburg nun eine Welterbe-Auszeichnung. Das hätte Hamburg allerdings viel früher haben können.

Hamburg hatte Bedenken, der Titel könne die Elbvertiefung verhindern

Rückblick: Ursprünglich hatten Niedersachsen, Schleswig-Holstein, die Niederlande und Hamburg die Anmeldung zum Weltnaturerbe im Jahr 2006 vorbereitet. Ein gemeinsames Dossier wurde Ende 2007 beschlossen und sollte zum 1. Februar 2008 bei der Unesco eingereicht werden. Am 15. Januar – also nur zwei Wochen vor der geplanten Einreichung – zog Hamburg seine Bewerbung aber zurück. Die damals regierende CDU fürchtete durch den Welterbestatus Probleme bei der geplanten Elbvertiefung. Und so bekam am 26. Ju-

ni 2009 das Wattenmeer ohne den Hamburger Teil den begehrten Status.

Das Umdenken begann zwei Jahre später: Am 23. Februar 2010 beschloss der mittlerweile schwarz-grüne Senat, das Hamburger Wattenmeer nun doch bei der Unesco nachzumelden – die hatte versichert, dass die Elbvertiefung damit keineswegs ausgeschlossen werde. Das entsprechende Bewerbungsdossier unterschrieb der damalige Bürgermeister Christoph Ahlhaus am 20. Dezember 2010. Heute bekommt Hamburg nun endlich den gewünschten Titel.

„Ich freue mich sehr, dass Hamburg diese weltweit höchste Auszeichnung erhalten hat“, sagte Umweltsenatorin Jutta Blankau (SPD). Mit dem Titel verpflichtete sich die Stadt, „diesen Naturschatz von Weltrang für kommende Generationen zu bewahren“.

Etwa 10 000 Tier- und Pflanzenarten leben im Wattenmeer, darunter Seehunde, Kegelrobben und Schweinswale. Kein anderes Gebiet der Erde hat eine größere zusammenhängende Sand- und Schlickfläche. Und jeder, der mal da war, weiß, wie schön das ist.



Schönheit im Schlick: mit dem Pferdewagen durchs Wattenmeer



Beeindruckendes Naturschauspiel: rastende Austernfischer im Neuwerker Nordvorland

Das Hamburgische Wattenmeer

Mit rund 137 Quadratkilometern macht der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer gerade einmal 1,4 Prozent der bestehenden Wattenmeerflächen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und den Niederlanden aus, die bereits zum Weltnaturerbe zählen. Insgesamt ist die Fläche rund 9700 Quadratkilometer groß.

Trotz seiner Entfernung zum Hamburger Rathaus – immerhin 105 Kilometer Luftlinie sind es vom Rathausmarkt bis Neuwerk – gehört das Hamburgische Wattenmeer in der Tat zu den ältesten Stadtteilen Hamburgs. Bereits 1299 erhielten die Hamburger das Recht von den Herzögen von Sachsen-Lauenburg, dort ein

„Werk“ zur Kennzeichnung der Elbemündung zu errichten.

Der Neuwerker Wehr- und Leuchtturm, von 1300 bis 1310 errichtet, steht bis heute. Er gilt als Hamburgs ältestes erhaltenes Gebäude und ist, von Kirchen einmal abgesehen, das älteste an der gesamten Wattenmeerküste.

Heute kümmert sich die Hansestadt gemeinsam mit ihren Partnern in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, den Niederlanden und Dänemark darum, die dort weltweit einzigartige Natur zu pflegen, zu schützen und zu erhalten. (rek)



Heuler Waldemar fühlt sich wohl. Tiere und Pflanzen des Wattenmeers werden geschützt. Foto: dapd

ANZEIGE

SALE 30% OFF
VOM 25.06. BIS 09.07.2011

GANT

GANT STORES HAMBURG ALSTERTAL & ELBE-EINKAUFSZENTRUM & AIRPORT & GANT FLAGSHIP STORE NEUER WALL 80
WWW.GANT-SHOP.DE WWW.GANT.COM/GERMANY